

Quintessenz meiner über dreißigjährigen Beschäftigung mit Philosophie¹

von
Egbert Scheunemann

Januar 2010

„Wer wissen will, wie die Physis, die Natur, funktioniert oder wie das Universum – wahrscheinlich – entstanden ist; wie unser Hirn, unser Geist, unser Bewusstsein, unser Denken und Sprechen funktionieren und interagieren und wie die Gesetze des Denkens, wie Logik und Mathematik mit den Gesetzen der Natur zusammenhängen; wer wissen will, wie man Krebs oder die Massenarbeitslosigkeit im Kapitalismus bekämpft oder welches menschliche oder gesellschaftliche Problem auch immer löst – der sollte niemals bei den genannten² Philosophen nachlesen oder bei welchen Philosophen auch immer. Er sollte die Standardwerke der Physik, der Chemie, der Biologie, der Neurowissenschaften, der wissenschaftlichen Linguistik, der Medizin oder der durch die Ideologie des vollkommenen Marktes nicht verblendeten Wirtschaftswissenschaftler lesen. Selbst auf ‚klassische‘ Fragen der Philosophie – was kommt nach dem Tod, was ist der Sinn des Lebens – findet man bei keinem der genannten Philosophen oder bei welchem Philosophen auch immer eine auch nur andeutungsweise befriedigende Antwort. Philosophie ist in erkenntnistheoretischer wie erkenntnispraktischer Hinsicht vollendet sinnlos und maximal kulturhistorisch interessant in dem Sinne, wie Medizinhistoriker Interesse zeigen an wirren bis sinnlosen bis kontraproduktiven Behandlungsmethoden vormoderner Wunderheiler und Schamanen.

Der Wahrheitsgehalt des eben Gesagten wird notabene durch den Austausch des Begriffes *Philosophie* durch die Termini *Religion*, *Mystik* oder *Esoterik* in keiner Weise tangiert.“

¹ Egbert Scheunemann: Die Entdeckung der Hölle, Roman, Hamburg-Norderstedt, 2. Auflage 2009, ISBN 978-3-8370-4295-5, 316 Seiten, S. 182.

² Vgl. ebd., S. 181.